

Themen Masterarbeiten 2022

Sie können uns jederzeit mit eigenen Themenvorschlägen kontaktieren bzw. diese mit uns besprechen. Das Spektrum der möglichen Themen umfasst die gesamte Breite der modernen Makroökonomik sowie der aktuellen Wirtschaftspolitik. Die konkrete Themenvergabe erfolgt in Absprache mit den Vertretern der Professur. Die bisher an der Professur verfassten Arbeiten, die im Internet aufgeführt sind, können als Anregung für eigene Themenvorschläge dienen. Einige mögliche Themen sind unten angeführt.

Bezüglich der formalen Anforderungen am Lehrstuhl, konsultieren Sie bitte https://www.unibw.de/makro/veranstaltungen/bachelorarbeit_vorlage.pdf

Bei Interesse oder Rückfragen kontaktieren Sie bitte johannes.pfeifer@unibw.de

Bewerbungsschluss ist der 11.2.2022. Zusagen/Absagen werden am 14.2.2022 ausgegeben. Sie müssen bis zum 16.2 Ihre verbindliche Zusage für das angebotene Thema geben. Danach findet das Nachrück-Vergabeverfahren statt,

1. Was sagt die Evidenz zur Beschäftigungswirkung von Mindestlöhnen und was lernen wir daraus für Deutschland?

Das Thema „gesetzlicher Mindestlohn“ wird seit Jahren immer wieder in der politischen und wissenschaftlichen Diskussion aufgenommen. In der wissenschaftlichen Literatur findet sich unter dem Begriff des „New Minimum Wage Research“ mittlerweile eine Vielzahl an ökonometrischen Studien, die der Frage der Beschäftigungswirkung eines Mindestlohns nachgehen. Ziel der Arbeit ist es, diese Literatur dahingehend zu analysieren, was wir hieraus für Deutschland mit seinen Arbeitsmarktinstitutionen lernen.

Literatur:

David Neumark & Peter Shirley (2021): Myth or Measurement: What Does the New Minimum Wage Research Say about Minimum Wages and Job Loss in the United States? NBER Working Paper 28388, <https://doi.org/10.3386/w28388>

Alan Manning (2021): The Elusive Employment Effect of the Minimum Wage, Journal of Economic Perspective, 35(1), 3-26, <https://doi.org/10.1257/jep.35.1.3>

Patrick Bernau (2021): Mehr Mindestlohn – mehr Arbeitslose, FAZIT – Das Wirtschaftsblog, <https://blogs.faz.net/fazit/2021/02/17/mehr-mindestlohn-mehr-arbeitslose-12092/>, 17.02.2021

2. Digitale Zentralbankwährungen (Central bank digital currencies/CBDC): Chancen und Risiken

Mit dem Erfolg privater Kryptowährungen wie Bitcoin rückt die Frage nach der staatlichen Bereitstellung digitaler Währungen zunehmend in den Vordergrund. Ziel der Arbeit ist es, den aktuellen Stand der Debatte zusammenzufassen sowie Chancen und Risiken zu analysieren.

Literatur:

EZB (2020): Report on a digital euro, https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/other/Report_on_a_digital_euro~4d7268b458.en.pdf#page=4

BIS (2018): Central bank digital currencies, CPMI, Markets Committee Papers No 174, <https://www.bis.org/cpmi/publ/d174.pdf>

BIS (2020): Central bank digital currencies: foundational principles and core features, <https://www.bis.org/publ/othp33.pdf>

Raphael Auer/Giulio Cornelli/Jon Frost (2020): Rise of the central bank digital currencies: drivers, approaches and technologies, BIS Working Papers No 880, <https://www.bis.org/publ/work880.pdf>

Carapella, Francesca/Jean Flemming (2020). "Central Bank Digital Currency: A Literature Review," FEDS Notes. Washington: Board of Governors of the Federal Reserve System, November 09, 2020, <https://doi.org/10.17016/2380-7172.2790>.

3. Grüne Geldpolitik

Unter Christine Lagarde gibt es zunehmende Bestrebungen, die EZB auf das Ziel des Klimaschutzes zu verpflichten. Aspekte, mit denen sich die Arbeit beschäftigen kann, sind zum Beispiel ob bzw. unter welchen Bedingungen solche Bestrebungen mit dem Mandat der EZB vereinbar sind, ob das Mandat der EZB angepasst werden sollte, was geeignete Instrumente wären und welche Risiken ein solches Vorgehen nach sich ziehen kann.

Literatur:

Alessandro Ferrari/Valerio Nispi Landi (2020): Whatever it takes to save the planet? Central banks and unconventional green policy, ECB Working Paper Series Nr. 2500, <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpwps/ecb.wp2500~f7a50c6f69.en.pdf>

Dirk Schoenmaker (2021) Greening monetary policy, Climate Policy, <https://doi.org/10.1080/14693062.2020.1868392>

Cœuré, B. (2018, November 8). Monetary policy and climate change. Speech at the NGFS Conference 'Scaling up Green Finance: The Role of Central Banks' at the Deutsche Bundesbank, <https://www.ecb.europa.eu/press/key/date/2018/html/ecb.sp181108.en.html>

Frank Elderson (2021): Greening monetary policy, The ECB Blog, <https://www.ecb.europa.eu/press/blog/date/2021/html/ecb.blog210213~7e26af8606.en.html>, 13.02.2021

ECB (2020) Annual Report 2019, Box 3 The ECB and climate change, <https://www.ecb.europa.eu/pub/annual/html/ar2019~c199d3633e.en.html#toc30>

Roberto A. De Santis/Katja Hettler/Madelaine Roos/ Fabio Tamburrini (2018): Purchases of green bonds under the Eurosystem's asset purchase programme, ECB Economic Bulletin, Issue 7/2018. https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-bulletin/focus/2018/html/ecb.ebbox201807_01.en.html

Warwick J. McKibbin/Adele C. Morris/Peter J. Wilcoxon/Augustus J. Panton (2020): Climate change and monetary policy: issues for policy design and modelling, Oxford Review of Economic Policy, 36(3), 579–603, <https://doi.org/10.1093/oxrep/graa040>

4. Schuldentragfähigkeit in einer post-pandemischen Welt

Im Rahmen der fiskalischen Politikantworten auf die Corona-Pandemie sind die Schuldenniveaus vieler Staaten rasant angestiegen, so dass Zweifel an der langfristigen Tragfähigkeit der Schulden laut geworden sind. Gleichzeitig befinden sich die Zinsen auf historisch niedrigen Niveaus, so dass die Kosten des Schuldendienstes ebenfalls sehr niedrig sind. In einem vielbeachteten und kontrovers diskutierten Artikel hat Blanchard (2019) vor der Pandemie argumentiert, dass Schulden in einer solchen Welt niedriger Zinsen keine fiskalischen Kosten verursachen. Ziel der Arbeit ist es, die Lehren dieser Debatte für die Zeit nach der Pandemie zu analysieren.

Literatur:

Olivier Blanchard (2019): Public Debt and Low Interest Rates, American Economic Review, 109(4), 1197–1229, <https://doi.org/10.1257/aer.109.4.1197>

Michael J. Boskin (2020): Are Large Deficits and Debt Dangerous? AEA Papers and Proceedings. 110, 145-148, <https://doi.org/10.1257/pandp.20201103>

Evsey D. Domar (1944): The 'Burden of the Debt' and the National Income, American Economic Review, 34(4), 798-827, <https://www.jstor.org/stable/1807397>

Mauro, P., Zhou, J. (2021): $r-g < 0$: Can We Sleep More Soundly? IMF Economic Review 69, 197–229, <https://doi.org/10.1057/s41308-020-00128-y>

Rachel Łukasz, and Lawrence H. Summers (2019) "On Falling Neutral Real Rates, Fiscal Policy, and the Risk of Secular Stagnation." Brookings Papers on Economic Activity 2019 (Spring): 1–76

5. Die Effekte von Austerität und Schuldenkonsolidierungen

Wie sollte Fiskalpolitik optimal ausgestaltet werden? Wann ist der Zeitpunkt Staatsschulden abzubauen und welche Wachstumseffekte hat dies? Diese zwei Fragen (sowie weitere) werden auch in der makroökonomischen Forschung immer wieder behandelt und diskutiert. Das Feld ist relativ breit, Ziel der Arbeit könnte es beispielweise sein einen Literaturüberblick über die verschiedenen Ergebnisse zu den Effekten von Austerität zu geben, um daraus einige Politikempfehlungen abzuleiten.

Literatur:

Alesina, A., Favero, C. and Giavazzi, F. 2019. "Effects of Austerity: Expenditure- and Tax-Based Approaches." *Journal of Economic Perspectives*, 33 (2): 141-62.

Blanchard, Olivier. 2019. "Public Debt and Low Interest Rates." *American Economic Review*, 109 (4): 1197-1229.

Born, Benjamin, Müller, Gernot J. and Pfeifer, Johannes. 2020. "Does Austerity Pay Off?." *The Review of Economics and Statistics*, 102 (2): 323–338.

Jordà, Ò. and Taylor, A. 2016. "The Time for Austerity: Estimating the Average Treatment Effect of Fiscal Policy", *The Economic Journal*, 126 (590): 219-255.

6. Ist säkulare Stagnation die neue Realität?

Der Begriff der säkularen Stagnation wurde zum ersten Mal von Alvin Hansen (1939) verwendet. Er bezeichnete damit eine Situation, in der aufgrund zu geringer Investmentanreize die Ersparnisse überproportional hoch sind, was in geringer Nachfrage und niedrigen Zinsen resultiert. In der Folge kommt das Wirtschaftswachstum zum Erliegen. In einer viel beachteten Rede aus dem Jahr 2013 griff der US-Ökonom Lawrence Summers den Begriff erneut auf, um die aktuelle Situation in den USA und Europa zu beschreiben. Summers argumentiert damals und auch später in weiteren Artikel, dass das geringe Wirtschaftswachstum in den USA und Europa, zusammen mit den geringen Wachstums- und Inflationstendenz sowie das Verhalten anderer makroökonomischer Indikatoren eindeutig mit der Theorie von Hansen vereinbar ist. Dies löste eine Diskussion darüber aus, ob diese Beschreibung für die aktuelle und zukünftige Situation zutreffend ist oder nicht. Ziel einer Arbeit zu diesem Thema könnte es sein den Begriff der säkularen Stagnation zunächst genauer zu erklären sowie einen Überblick über die verschiedenen Positionen sowie deren Argumente zu geben bevor eine eigene Einschätzung erfolgt.

Literatur:

Blanchard, Olivier & Lorenzoni, Guido & L’Huillier, Jean-Paul. 2017. "Short-run effects of lower productivity growth. A twist on the secular stagnation hypothesis," *Journal of Policy Modeling*, 39 (4): 639-649.

Eggertsson, Gauti B., Neil R. Mehrotra, and Jacob A. Robbins. 2019. "A Model of Secular Stagnation: Theory and Quantitative Evaluation." *American Economic Journal: Macroeconomics*, 11 (1): 1-48.

Hansen, Alvin H. 1939. "Economic Progress and Declining Population Growth." *American Economic Review*, 29 (1): 1–15.

Summers, Lawrence H. 2015. "Demand Side Secular Stagnation." *American Economic Review*, 105 (5): 60-65.